



**Susanne Kastner, MdB**  
Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages

Platz der Republik 1 11011 Berlin Tel.: 030/227-77332 Fax: 030/227-76267

## **PRESSEMITTEILUNG**

21. Dezember 2007

### **Landrat arbeitet „schlampig“**

Susanne Kastner: Rudolf Handwerker hat Leader-Ablehnung mit zu verantworten

**Berlin/Haßfurt Statt „maßlos enttäuscht“ über die Nichtaufnahme der LAG Haßberge in die Leader-Förderung der EU zu sein, sollte sich Rudolf Handwerker lieber an die eigene Nase fassen. Das macht Bundestagsvizepräsidentin Susanne Kastner klar. Schließlich sei der Landrat als Vorsitzender der Lokalen Arbeitsgemeinschaft (LAG) Haßberge für die Nichtbeachtung formaler Kriterien, die zur Ablehnung, führten, verantwortlich.**

„Der Landrat hat offenbar schlampig gearbeitet“, sagt Susanne Kastner. Aus dem Bayerischen Staatsministerium für Landwirtschaft und Forsten war nämlich zu erfahren, dass der Antrag des Landkreises Haßberge nur wegen formaler Fehler abgelehnt worden ist.

„Die einzelnen Projekte haben eigentlich eine Förderung verdient“, erklärt die Bundestagsabgeordnete. Das Burgenviertel oder die Förderung regenerativer Energien, aber auch die angestrebte Belebung von Ortskernen passen gut ins Leader-Raster. Trotzdem hatte das Ministerium keine Alternative. Die Aufnahme ins Leader-Programm musste abgelehnt werden, weil die Haßberge sich nämlich nicht an Vorgaben und festgelegte Kriterien gehalten haben.

Unter anderem haben dem Antrag ein roter Faden mit klarer Zielvorstellung gefehlt, sowie die Vernetzung der einzelnen Maßnahmen.

Für Susanne Kastner ist das unverständlich. Als Vorsitzender der LAG Haßberge hätte der Landrat sich darum kümmern müssen, dass die Vorgaben beachtet werden. „Es kann nicht sein, dass in ganz Unterfranken nur der Haßberge-Antrag abgelehnt wird.“

Die „maßlose Enttäuschung“, die der Landrat in der Presse zeigte, hilft in dieser Situation nicht weiter. „Er hätte lieber seine Arbeit ordentlich machen sollen, für die er bezahlt wird.“ Ein kleiner Lichtblick sei die Möglichkeit, in der nächsten Förderrunde im Juni 2008 doch noch ins Programm aufgenommen zu werden. „Bis dahin muss alles unternommen werden, damit die Fehler ausgemerzt werden“, fordert Susanne Kastner. Die ersten Gespräche haben schon in dieser Woche stattgefunden.

Dennoch, eine Verzögerung von mindestens sechs Monaten bleibt. Den vielen engagierten Bürgern, die im Landkreis die LAG Haßberge unterstützen, seien zunächst die Hände gebunden. So lange nicht feststeht, ob es Fördergelder gibt, können die Pläne nicht weiterverfolgt werden. Viele lobenswerte Projekte, wie das Burgenviertel, liegen erst einmal auf Eis. „Das hat auch und vor allem der Landrat zu verantworten“, macht Susanne Kastner noch einmal klar.